Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24
O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰, Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufträ. wird keine Gewähr übernommen.

№ 6. | Dienstag den 8. Januar 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 7. Jan. Auf dem Vertretertag der württ. Demokraten wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Der heutige Vertretertag der Deutschdemokratischen Partei ist entschlossen, sich wie seither für den Aufstieg der darniederliegenden Landwirtschaft und des Weinbaus mit aller Kraft einzusetzen. Die Deutschdemokratische Partei wird fortfahren, den zweiten und dritten Bauernsöhnen auf dem Wege der Bauernsiedlung eine lohnende Selbständigkeit erringen zu helfen. Die Deutschdemokratische Partei ist bereit, die Zusammenarbeit von Erzeugern und Verbrauchern zu fördern. Sie ist gewillt, an Handelsverträgen mitzuarbeiten, die der Landwirtschaft wie den anderen Berufszweigen gleichmäßig gerecht zu werden suchen. Die Deutschdemokratische Partei wird alle Maßnahmen der notwendig werdenden Selbsthilfe der Landwirtschaft unterstützen und setzt sich dafür ein, die vom Reichstag im Notprogramm vorgesehene Hilfe zu baldmöglichster Verwirklichung zu führen."

Die Frauenkonferenz gegen den Giftgaskrieg.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Das Problem des Schutzes der Zivilbevölkerung ist als Thema des zweiten Tages die wichtigste und aktuellste Frage, die auf der Tagung der Frauenliga gegen den Giftgaskrieg erörtert wird. Gab gestern die Schilderung des chemischen Krieges und seiner Schrecken, wie sie am erschütterndsten Dr. Gertrud Woker gab, die Tatsachengrundlage ab, so wandte man sich heute der grundsätzlichen Frage zu, wie der Gaskrieg rechtlich und technisch zu bekämpfen ist. Ueber die Frage „Gaskrieg und internationales Recht" sprach der Tscheche Dr. Sasek, der die völkerrechtlichen Bestimmungen einer kritischen Betrachtung unterzog. Im Haag wurde 1899 vereinbart, daß die Verwendung vergifteter Waffen, sowie das Werfen von Geschossen aus Luftschiffen verboten sei. 1914 beim Beginn des Krieges trat das Haager Verbot des Giftgaskrieges in Kraft. Die rechtliche Situation nach dem Kriege ist durch Artikel 171 und 172 des Versailler Vertrags scheinbar lediglich verlegt. Diese Artikel verbieten Deutschland die Herstellung, Einfuhr und Verwendung von Giftgasen. Aber der Artikel enthält kein grundsätzliches Verbot des Gaskrieges. Er ermöglicht den Siegerstaaten, ihn mit allen wissenschaftlichen Hilfsmitteln vorzubereiten. Die chemischen Fabriken haben sich in aller Welt stark vermehrt, besonders in den Siegerstaaten. Zum Gaskrieg nahm dann 1922 die Washingtoner Konvention Stellung, an der 5 Nationen, die Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italien und Spanien teilnahmen. Hier ist wohl der Versuch gemacht worden, die gegen Deutschland gerichteten Bestimmungen für alle Nationen allgemein gültig zu machen. Aber die Beschlüsse sind unter anderem von Frankreich nicht ratifiziert worden. Erfolglos blieb auch der Versuch der Abrüstungskommission des Völkerbunds, ein Verbot des Giftgaskrieges herbeizuführen. Ein anerkannt einheitliches internationales Recht über den Giftgaskrieg — so schloß der Redner seine Ausführungen zusammen — existiert nicht. Als Ergänzung zum Völkerbund und zum Kelloggpakt schlägt der Redner einen Antigiftgaskriegspakt vor. Dr. Stock sprach dann über die Möglichkeit des Schutzes der Zivilbevölkerung gegen den chemischen Krieg und die Gasangriffe. Neben dem absoluten Verbot des Gaskrieges gebe es eine Reihe von Möglichkeiten eines relativen Schutzes, nämlich den sogenannten passiven Luftschutz, der Möglichkeiten biete, wie die Vernebelung und die Anwendung von Gasschutz- und Wiederbelebungsgeräten. Der Redner schildert die modernen Hilfsmittel auf diesem Gebiet. Den Abschluß der Vormittagssitzung machten Ausführungen des Studienrats Reißler über die Erfahrungen eines deutschen Offiziers während des Weltkrieges.

Eine programmatische Rede des Zentrumsführers Kaas.

Rüdesheim, 6. Jan. Auf dem Parteitag der Nassauischen Zentrumspartei hielt heute in einer großen öffentlichen Kundgebung der neugewählte Führer der Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, eine große programmatische Rede. Er nahm zunächst zur Erweiterung der Regierungskoalition Stellung: Es hat kaum einen Augenblick in der Nachkriegszeit gegeben, wo eine starke, in sich gefestigte, auf einem einheitlichen programmatischen Willen sich aufbauende Regierung so notwendig war wie jetzt. Darum gibt es für uns nur den Weg zur grundsätzlichen Bereitschaft zur großen Koalition. Doch in dem Augenblick, wo staatspolitisch, steuerpolitisch, wirtschaftspolitisch und sozialpolitisch eine Menge Fragen sich aufdrängen, für die noch keine geeigneten Lösungen vorliegen, wäre es von der Zentrumspartei geradezu tollkühn und unverantwortlich, wenn sie in die Regierung eintreten wollte, ohne vorher zu fragen, wohin der Weg gehen soll. Prälat Dr. Kaas kam sodann auf die Notlage der Landwirtschaft und der Winzer zu sprechen. Es gelte, der Verproletarisierung und der Landflucht des deutschen Bauern entgegenzutreten. Zu seiner Wahl auf dem Kölner Parteitag erklärte er: Nicht gegen den Arbeiter, nein, mit dem Arbeiter hat die Zentrumspartei bisher ihre Mission erfüllt, und ich denke nicht daran, der Richtung unserer politischen Arbeit auch nur im entferntesten diese Tendenz unterschieben zu lassen. Der Redner ging dann auf außenpolitische Fragen über. Sie wissen, daß meine Auffassung über den Gang der deutschen Außenpolitik sich in den letzten Jahren in gewissen taktischen Dingen teilweise erheblich von dem offiziellen Gang dieser Dinge unterschieden hat. Aber nichts ist falscher, als wenn die Dinge so hingestellt werden, daß ich mich langsam zu einem grundsätzlichen Gegner der Locarnopolitik entwickeln wolle. Gewisser Kreise an führender und verantwortlicher Stelle hat sich eine Art von Erfolgshunger bemächtigt, der für die Sache selbst nicht günstig ist. Wer nicht warten kann, bis die Früchte von selbst reifen, kommt zu unsachlichen Handlungen. Ich verspreche mir nichts von der demonstrativen Weiterbehandlung der Räumungsfrage in der Oeffentlichkeit des deutschen Volkes, und vor allem das deutsche Volk hier am Rhein ist gar nicht so ungeduldig wie manche an anderer Stelle, wo man wenig unter den Auswirkungen der Besatzung leidet. Die Haltung des deutschen Volkes gegenüber der Gegenseite sollte im Augenblick weniger die einer aufgeregten Demonstration und Opposition sein, als die einer würdigen Reserve. Wenn wir auch den ehrlichen Willen zur Erfüllungspolitik haben, im Interesse unseres Volkes und Landes und darüber hinaus im Interesse einer vernünftigen und gesunden Weiterentwicklung der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge müssen wir jeder Forderung, bei der nach unserer Ueberzeugung unsere Leistungsfähigkeit überschritten wird, ein klares und männliches Nein entgegensetzen.

Erdrosselung der Wirtschaftsrente.

Oberfinanzrat Dr. Bang sprach auf dem politisch-parlamentarischen Abend der Deutschnationalen Volkspartei in Hannover über das Thema „Erdrosselung der deutschen Wirtschaftsrente". Wir werden zerrieben zwischen den beiden Mahlgängen einer großangelegten Enteignungsmaschinerie: der Enteignung von außen durch Versailles und Dawesplan und der Enteignung von innen durch falsch eingestellte Innenpolitik. Wir leben im Zustand einer in raubwirtschaftliche Tarif-, Steuer- und soziale Belastungsformen gekleideten Enteignung. Der Dawesplan, dem die Sozialdemokratie als ihren größten Sieg geseiert und dem Trotzki mit Recht eine schleichend bolschewisierende Wirkung zugesprochen hat, bedeutet Renteraub, ja er greift längst in die Substanz. Bei der Landwirtschaft liegt diese Wirkung heute offen zutage. Bei der Industriewirtschaft ist dieser Zustand bis heute verhüllt worden durch ein falsches Abschreibungs- und Rücklagesystem, das z. T. erzwungen worden ist durch steuerliche Bewertungsvorschriften und das zu einem neuen System des Selbstbetruges geworden ist. Die angeblich erwirtschaftete Rente, kommt schon heute zum Teil aus der Substanz und geht zu Lasten der Betriebserneuerung, also der Wirtschaftserhaltung. Wir leben seit Jahren auch in unserer Steuer- und Sozialwirtschaft von der Ausschüttung der zur Wiedererneuerung nötigen Beträge, besteuern also unser wachsendes Defizit. Der Wert dieses Erneuerungsdefizits der Industriewirtschaft wird heute von ernsten Sachverständigen auf etwa 10 Milliarden Mark berechnet. Unsere Bilanzen täuschen also einen Zustand vor, der seine Wurzeln nicht in der wirtschaftlichen Rentabilität, sondern in der Illusion hat. In Wahrheit steht die Wirtschaftsrente in keinem Verhältnis mehr zum Erträgnis festverzinslicher Werte. Eine Wirtschaft, die 12 v. H. Zinsen zahlen soll, aber nicht mehr 12 v. H. reine Rente erwirtschaften kann, muß im Zusammenbruche enden. Ermöglicht worden ist dieser Zustand durch eine bestimmungslose Anleihewirtschaft, die unser ganzes Wirtschaftsbild verfälscht hat. Unterstützt wird sie durch eine falsche Innenpolitik, die in Wahrheit das Ziel verfolgt, durch Ueberschuldung und Ueberlastung die Betriebe sozialisierungsreif zu machen. Der Gedanke, daß die Wirtschaftsrente nur ihren Herrn zu wechseln brauche, ist ein marxistischer Aberglaube. Die „Gesellschaft" kann nicht wirtschaften, nur verwalten. Mit Abtötung der Privatwirtschaft stirbt auch die Wirtschaftsrente, und mit ihr stirbt Staat und Volk. Wir leiden also an der von uns selbst vollzogenen Erdrosselung der Wirtschaftsrente, indem wir unsere eigene Produktionsintensität ins Gegenteil verwandeln. Wir drücken unseren Arbeitsstandard sogar unter das Vorkriegsniveau, wollen aber trotzdem den Lebensstandard der Vorkriegszeit oder noch über ihn hinaus. Politik der Lohnerhöhung, verbunden mit Politik der Arbeitszeitverkürzung ist in einem Zustand wie dem unseren ein lebensgefährdender Wahnwitz. Der Mangel an Produktionsintensität kann aber niemals durch fremde Kredite ausgeglichen werden, die diesen Zustand nur vertiefen. Wir sind in einer Dauerkrise, nicht, weil wir nicht genügend Kredit haben, sondern weil wir aus marxistischer Besessenheit die Quelle der Rente fortgesetzt selbst verstopfen. Fremde Kredite wirken in einer marxistisch verbundenen Wirtschaft stets als Konsumtivkredite. Bei Fortsetzung dieser Politik würden uns auch ungezählte Milliarden neuer Kredite nichts nützen. Das deutsche Wirtschaftsproblem ist deshalb kein Anleiheproblem, sondern ist das Problem der Rente, also der Wiederherstellung der von uns selbst erdrosselten Wirtschaftsrente. Was wir in allererster Linie nötig haben, ist deshalb neben der Befreiung aus den Dawesfesseln die Befreiung unserer Wirtschaft aus den künstlichen Produktionshinderungen durch eine marxistische Politik, die Staatszweck und Wirtschaftszweck nicht mehr scheiden kann, die in Wahrheit den Staat entthront, indem sie ihn in den Dienst eines sich selbst betrügenden Materialismus stellt, und die mit der Wirtschaft auch dem Staat das Ende bereitet.

Neuanmeldungen für nordamerikanische Visen.

Nach einer dem Norddeutschen Lloyd in Bremen zugegangenen Mitteilung werden die Neuanmeldungen für nordamerikanische Visen wahrscheinlich schon zu Beginn des nächsten Jahres von sämtlichen amerikanischen Konsulaten in Deutschland entgegengenommen. Auch ist schon jetzt bekannt geworden, daß die bisher üblichen Anmeldeformulare nicht mehr benutzt werden dürfen, sondern durch neue ersetzt werden sollen. Allen Auswanderungslustigen, die die Absicht haben, sich nach der Wiedereröffnung der Warteliste bei den amerikanischen Konsulaten in den verschiedenen deutschen Städten anzumelden, kann nur geraten werden, sich schon heute an den Norddeutschen Lloyd oder an seine Vertretungen zu wenden, um sich über alle Einzelheiten eingehend beraten zu lassen. Alle Auskünfte werden bereitwilligst und kostenlos erteilt.

Ausland.

Paris, 7. Jan. In Paris führt die Ausrufung der Diktatur in Südslawien zu lebhaften Kontroversen zwischen der linksstehenden und der faschistisch eingestellten Presse.

Kowno, 7. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich in den letzten Tagen der Brotmangel in Moskau noch schärfer bemerkbar gemacht. Polizei und Staatsanwaltschaft haben zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, weil sie der Menge vortäuschen wollen, daß der Brotmangel nur auf Privatspekulationen zurückzuführen ist. So wurde der bekannte Moskauer Großhändler Worobjew verhaftet, der große Getreideschiebungen vorgenommen haben soll. Man spricht in Moskau davon, daß anfangs Februar in den Sowjetstädten Brotkarten eingeführt werden sollen. Auch in Leningrad macht sich der Brotmangel bemerkbar, so daß die Behörden bereits das Backen von Kuchen und anderen Teigen aus Weizenmehl verboten haben. Man muß sich immer wieder wundern, daß die Sowjetbehörden behaupten, der Brotmangel werde durch einige Schieber verursacht. Als ob einige Schieber in der Lage wären, die riesigen Getreidemengen des riesigen Agrarstaates Rußland zu verschieben! Wer lacht da nicht, wenn er solch eine Begründung hört, um die Wahrheit zu verbergen: Das völlige Versagen des kommunistischen Idealreiches!

Südslawien unter der Diktatur.

Belgrad, 7. Jan. Der Staatsstreich des serbischen Königs ist in Kroatien mit allgemeiner Zustimmung aufgenommen worden, da man die Erfüllung der kroatischen Wünsche erhofft. Dr. Matschek äußerte sich über die neue innerpolitische Lage in Jugoslawien Journalisten gegenüber u. a.: „Die Fesseln sind gesprengt. Die Vidovdan-Verfassung, die die Kroaten 7 volle Jahre bedrückt hat, ist aufgehoben, nicht nur im Bewußtsein des Volkes, sondern auch durch den Entschluß des Königs in der Tat."

Belgrad, 7. Jan. Gestern mittag hielt der Ministerrat seine erste Sitzung ab. Beim Verlassen des Ministerratsgebäudes erklärte Ministerpräsident Sivkowitsch den Vertretern der Presse, er habe ihnen nichts mitzuteilen, da die Regierung gebildet worden sei, um zu arbeiten, aber nicht um Erklärungen abzugeben. Von nun an würden der Presse keine mündlichen Mitteilungen über die Beschlüsse der Regierung gemacht werden. Diese würden lediglich im Amtsblatt veröffentlicht. Die Sitzung des Ministerrates soll sich mit einer Reihe neu zu erlassender Gesetze — man spricht von 18 — befaßt haben. Die Blätter veröffentlichen in Sonderausgaben lediglich die aus dem Amtsblatt übernommenen königlichen Erlasse, enthalten sich jedoch jeglicher Darlegung der Ereignisse und jeglicher Kommentare. Der Minister des königlichen Hauses, Jankowitsch, wurde seines Amtes enthoben und wird durch den früheren Hofminister und jetzigen Gesandten Jeftitsch ersetzt. Diesem Wechsel in der Besetzung des Hofministeriums wird große politische Bedeutung beigemessen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 7. Jan. Die luth. Kirchengemeinde hielt gestern im Gasthof z. „Bären" ihre Weihnachtsfeier ab. Es ist dies ein langgeübter Brauch, der immer den Beifall der Gemeinde findet, wie auch der überaus starke Besuch in diesem Jahr bewies. Ein vierstimmiger Weihnachtschor leitete die Veranstaltung ein, worauf Stadtpfarrverw. Vogel mit warmen Worten die Anwesenden begrüßte. Sein im vorigen Jahr an dieser Stelle geäußerter Wunsch, daß das Jahr 1928 uns die neue Kirche erstehen lassen möge, sei Gott sei Dank in Erfüllung gegangen. Mancherlei Sorgen, hauptsächlich finanzieller Art, seien zu überwinden gewesen, doch sei man auch ihrer zum großen Teil Herr geworden. Dank sagte er dem Kirchenchor für seine Mitwirkung und seiner wackeren Chorleiterin, Frl. Huber, sowie allen Mitwirkenden bei den Theaterstücken; ferner den Gabenspendern für die Kinderbescherung und den Glückshafen zu gunsten der Glockenbeschaffung. Kirchenstiftungsrat Lindemann sprach Worte des Dankes an den Seelsorger, der in unermüdlicher, aufopfernder Weise für sein Werk, den Kirchenbau, arbeite, ebenso dem scheidenden Herrn Hug, der sich große Verdienste durch uneigennützige Tätigkeit zugunsten der neuen Kirche erwarb. Das Bischöfl. Ordinariat in Rottenburg habe getreu seinem gegebenen Versprechen eine nicht unbedeutende finanzielle Last auf sich genommen. Als Ueberraschung durfte man hören, daß vom neuen Geläute 2 Glocken durch Spenden so gut wie gesichert sind. Der Prolog eines Kindes, sowie ein einaktiges Kinderspiel „Liebe Weihnacht" mit gemeinsamen Gesängen schufen Festesstimmung. Ergreifende Tragik atmete das stückartige Schauspiel „Der Meineidbauer", bei dessen natürlicher Wiedergabe Spielerinnen und Spieler ihr Bestes gaben. Die Bescherung der Kleinen ist begreiflicherweise jedes Jahr die Hauptstückfolge im Gedankengang der Kinder und wer den Glücklichen noch erhaltener Gabe in die leuchtenden Augen blickt, ist in Gedanken in die eigene Jugendzeit zurückversetzt, wo die kleinen Geschenke des Christkindes ein großes Ereignis waren, das man zeitlebens nicht vergessen kann. Der Gabentempel hat auch in diesem Jahr seine Wirkung nicht verfehlt. Ein vierstimmiger Chor „Heilge Nacht, o gieße du" beschloß die in allen Teilen würdig verlaufene Veranstaltung.

Neuenbürg, 7. Jan. Vom Jugendamt wird uns geschrieben: In der Zeit vom 11. bis 25. Januar, abends von 8¼ bis 10 Uhr wird im Schulhaus in **Schwann** von einer Wanderlehrerin des Landesausschusses für Säuglingsschutz und Jugendfürsorge ein **Kinderpflegekurs** abgehalten. Wir fordern die Mütter, jungen Frauen und erwachsenen Mädchen der Gemeinden Schwann, Conweiler, Feldrennach mit Pfinzweiler und Dennach herzlich auf, an diesem Kurs teilzunehmen. Es werden ihnen Kenntnisse vermittelt über eine gute Kinderpflege, wie sie sich auch im einfachsten Haushalt durchführen läßt, über die Pflege des kranken Kindes und über die Erziehung des Kindes in gesunden und kranken Tagen. Der Kurs umfaßt 22 Stunden; an jedem Abend werden 2 Stunden ab-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gehalten. In der ersten Stunde bespricht die Wanderlehrerin jeweils die Fragen der Ernährung, Kleidung, Pflege des Kindes; in der zweiten Stunde wird praktisch geübt: das Baden und Wickeln des gesunden, das Pflegen des kranken Kindes, die Zubereitung der Nahrung und das Anlegen von Verbänden. Endlich werden den Teilnehmerinnen Schnittmuster zum Abschneiden zur Verfügung gestellt, die ihnen bei der Herstellung von Kinderwäsche und -Kleidung dienlich sein sollen. Wir möchten den Frauen und Mädchen aller Stände den Besuch des Kurses warm ans Herz legen, weil die Kenntnisse auf dem Gebiet der Kinderpflege mindestens so wichtig sind, wie Kenntnisse im Kochen und Nähen. Kinder sind ein kostbares Gut, sodaß keine Mutter an die Pflege und Erziehung eines Kindes herantreten sollte, ohne sich wenigstens einfache Kenntnisse darin erworben zu haben. Es wird ihr dann alles, was sie an dem Kinde tut, zu umso größerer Freude gereichen, wenn es aus einem besonderen Verständnis heraus geschieht.

Weitere **Kinderpflegekurse** finden statt in: Birkenfeld, 28. Januar bis 8. Februar; Waldrennach, 11.—22. Februar; Neuenbürg, 25. Februar bis 8. März; Arnbach, 11.—22 März; außerdem **Krankenpflegekurse** in Neuenbürg, 11.—22. März; Wiebelsbach, 15.—26. April. Umgehende Anmeldungen werden bei den Schultheißenämtern und beim Jugendamt entgegengenommen. Kursgebühr RM. 3.50. Die bisher abgehaltenen Kurse erfreuten sich großer Beliebtheit, so daß deren Besuch wärmstens empfohlen werden kann.

Neuenbürg, 7. Jan. Am gestrigen Sonntag nachmittag war der Gauausschuß des früheren Unt. Schwarzwaldgaues in der „Sonne" in Höfen versammelt, um die formelle Auflösung des Gaues und Abschluß der Protokolle vorzunehmen. Anderweitige Inanspruchnahme verschiedener Mitglieder im neuen Gau ließen eine frühere Regelung nicht zu. Nach Besprechung einiger aktuellen Fragen wurde dann das Abschlußprotokoll unterzeichnet, welches dem neuen Gau einverleibt wird. Drei ausgeschiedenen Mitgliedern wurde eine kleine Ehrengabe bewilligt. In verschiedenen Ansprachen kam zum Ausdruck, daß es stets das eifrigste Bestreben des Ausschusses gewesen sei, in gemeinsamer Arbeit nur das Beste für das Wohl des Gaues gewollt zu haben und wenn sich Gegensätze einstellten, diese in sachlicher und turnbrüderlicher Weise überbrückt wurden. Diese Handlung sei ein erhebender Moment in der Geschichte des ehemaligen Unt. Schwarzwaldgaues. Zu dieser Tagung hatten sich auch erfreulicherweise die Frauen der Ausschußmitglieder eingefunden und einige gemütliche Stunden in froher Geselligkeit, gewürzt durch verschiedene Couplets und sprudelnden Humor, beschlossen diese eindrucksvolle Tagung. Sch.

(Wetterbericht.) Infolge des nördlichen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag nur zeitweilig bedecktes, frostiges Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 7. Jan. Letzten Sonntag hielt der Krieger- und Militärverein im Lokal „Adler" seine Generalversammlung ab, die gut besucht war. Der Versammlung wohnte auch Bezirksobmann Schur bei, welcher in klaren, verständlichen Worten über die Tätigkeit des Württ. Kriegerbundes sprach. An Hand von Beispielen erklärte er, wie der Württ. Kriegerbund mit Wort und Tat den Hinterbliebenen verstorbener Kameraden zu ihrem Recht verhalf. Nach Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts, der keinen Anstand gab, wurden die Neuwahlen vorgenommen. Diese ergaben folgendes: Vorstand Johannes Braun, Schriftführer Wilhelm Arnold, Kassier Albert Schmied und als Beisitzer Karl Fix, Johannes Fix und Gottlob Roller. In diesem Jahr wird es 50 Jahre, seit der Verein gegründet wurde und es wurde beschlossen, dieses Jubiläum in würdiger Weise zu feiern.

Wildbad, 7. Jan. Infolge Herzschlags verschied am Nachmittag des Dreikönigstages Stadtpfarrer Dr. Federlin im Alter von 64 Jahren im zehnten Jahr seiner hiesigen Amtstätigkeit. Zuvor in Straßburg, wo er als Bekenner deutscher Wesensart von einem ihm lieb und teuer gewordenen Wirkungskreis durch die Franzosen vertrieben wurde, hat er hier in Kirche und Schule, im Evang. Volksbund, dessen Vorstand er war, eine überaus segensreiche Tätigkeit entfaltet und gegenüber Staat und Oeffentlichkeit die Lebensinteressen des evang. Volkes gewahrt. In den reichbewegten Zeiten seit Kriegsende und nach der Inflation war er nach Kräften bemüht, unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit die Grundlage für eine gedeihliche Entwicklung der evang. Kirchengemeinde zu schaffen und, so viel an ihm lag, die Wunden zu heilen, welche die Inflation schlug. Ein arbeits- und segensreiches Leben hat mit seinem Hinscheiden einen unerwarteten Abschluß gefunden. Seine Tätigkeit als Seelsorger und Führer in schweren Zeiten sichert ihm seitens seiner Kirchengemeindeglieder ein dankbares Gedenken auch über das Grab hinaus.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Jan. (Neue Wege im württembergischen Weinbau.) Aus Anlaß des Gesuchs einer württembergischen Nährmittelfabrik um Zollermäßigung für ausländische Tafeltrauben zur Herstellung diätisch-medizinischer Nährmittel hat der Württ. Weinbauverein der Landwirtschaftskammer ein Gutachten übermittelt. Darin wird betont, daß schon in kurzer Zeit die Weingärtnergenossenschaften und Einzelbetriebe im Hinblick auf die starke Nachfrage insbesondere aus Kreisen der Sportbewegung dazu übergehen, einen Teil der einheimischen Trauben auf Süßmost zu verarbeiten.

Großingersheim, OA. Besigheim, 6. Jan. (Wandern des Wildes.) Eine interessante Feststellung wurde bei der kürzlich auf Markung Mundelsheim im Seewald abgehaltenen Treibjagd gemacht. Unter den zur Strecke gebrachten Hasen befand sich ein solcher mit der Ohrmarke 03568. Die vom Vorsitzenden der Bezirksjägervereinigung, Schultheiß Sieber hier, eingezogenen Erkundigungen ergaben, daß der Hase ein aus Ungarn bezogenes Tier war und vom Vorsitzenden des Allg. deutschen Jagdschutzvereins, Dr. Beiter, im März 1928 bei Göppingen zur Blutauffrischung eingesetzt wurde. Dieser weite Sprung, den der Vierfüßler vom Hohenstaufenwald bis herunter ins Unterland machte, woselbst er im Neckartal zu Wintern beabsichtigte, ist ein erneuter Beweis dafür, daß das Wild, insbesondere der Hase, wandert.

Bietigheim, 7. Jan. (Selbstmord auf den Schienen.) Am Samstag früh wurde der erst seit einigen Wochen verheiratete Linoleumarbeiter Eisele auf der Bahnstrecke Bietigheim—Heilbronn tot aufgefunden. Der junge Mann hatte seinem Leben dadurch ein Ende gemacht, daß er sich vom Zug überfahren ließ. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt worden. Eisele war aus Kleiningersheim gebürtig und hatte sich mit großem Eifer einer religiösen Sekte angeschlossen. Was ihn zu dieser Tat bewog, ist nicht bekannt.

Ulm, 7. Jan. (Was geht im Stadtbund vor?) Der Stadtbund (früher Friedenspartei) ist eine Gründung des früheren katholischen Geistlichen Wieland und hatte vor wenigen Jahren noch großen Einfluß. Er war mit 9 Mann auf dem Rathaus vertreten. Bei der letzten Wahl verlor der Stadtbund 4 Mandate. Nun haben auch noch 3 bisherige Stadtbündler den Austritt aus der Fraktion des Stadtbundes erklärt, so daß er nur noch 2 Fraktionsmitglieder hat.

Ravensburg, 7. Jan. (Selbstmord auf den Eisenbahnschienen.) Ein 20 Jahre alter Mann von Ravensburg wurde Samstag vormittag auf der Bahnlinie Ravensburg—Weißenau tot und schrecklich verstümmelt aufgefunden. Der Kopf war gespalten und ein Fuß vollständig abgefahren und lag etwas abseits. Der abgefahrene Fuß war beim Auffinden bereits an den Bahnkörper angefroren. Die Mütze lag einige Meter weit weg. Um welche Zeit und von welchem Zug sich der Bedauernswerte überfahren ließ, steht nicht fest. Der Lebensmüde war Donnerstag Nacht nicht zu Hause, hat aber am Freitag abend seinen ganzen Wochenlohn in der Zahltagsdüte mit einem Brief seiner Mutter zugesandt. In dem hinterlassenen Brief gibt er die Gründe an, weshalb er freiwillig aus dem Leben scheide. Die Verhältnisse müssen den braven und fleißigen jungen Mann, der in der Maschinenfabrik Weingarten beschäftigt war und am Freitag seinen 20. Geburtstag hatte, sehr gedrückt und schwermütig gemacht haben.

Hall, 7. Jan. (Dr. Elsässer aufgefunden.) Der seit den Weihnachtstagen vermißte Dr. Elsässer wurde am Samstag am Rechen des Fabrikkanals in Steinbach ertrunken aufgefunden.

Neuhütten, OA. Oehringen, 7. Jan. (Totschlag.) Der bei der „Hohenloher Tageszeitung" in Oehringen als Zeitungsträger und Radfahrer angestellte Martin, geb. in Bitzfeld, hat nach vorausgegangenem Wortwechsel mit seiner Schwiegermutter, Sofie Uhlmann, diese mit einem Eisenrohr so schwer verletzt, daß sie nachts an den Folgen gestorben ist. Der Täter ist bereits verhaftet.

Vermischtes.

Auf den Spuren eines Mordes? Eine sonderbare Sache macht zurzeit in Immenstadt von sich reden: Am 1. August 1928 abends begab sich der 24 Jahre alte Fabrikarbeiter Heinrich Huber zum Baden, entweder an den Großen oder an den Kleinen Alpsee. Er kam nicht mehr zurück und alle Nachforschungen blieben erfolglos. Im Oktober war nun die Frau des Vermißten zu einer Hochzeit nach Nördlingen geladen. Hier erzählte sie von dem Verschwinden ihres Mannes. Ihr gegenüber saß ein ihr fremder Hochzeitsgast aus Nürnberg, oder der Frau schließlich versicherte, daß er der Sache auf den Grund kommen werde. Vor einigen Tagen nun kam an den Stadtrat Immenstadt ein Schreiben jenes Nürnberger Herrn, in dem genau angegeben war, Huber sei gegen den Zaumberg zu spazieren gegangen, nachdem er im Kleinen Alpsee gebadet hatte. Er habe sich an einer Straßenkreuzung auf eine Bank gesetzt und sei von 2 Personen, wahrscheinlich Touristen, ermordet worden. Die Leiche sei dann in ein Jungholz verschleppt und dort vergraben worden. Sie werde unter eigenartigen Umständen gefunden werden. Es handelt sich hier um die Angaben eines Hellsehers, dessen Ortsangaben genau stimmen. Der gleiche Herr soll vor einiger Zeit auch einen vermißten Skifahrer im Allgäu aufgefunden haben, der ebenfalls vergeblich gesucht worden war und dessen Leiche dann geborgen werden konnte.

Starke Zunahme der Millionäre in Amerika. In einer Ansprache vor der amerikanischen Statistischen Gesellschaft erklärte Snyder von der Federal Reservebank in Newyork, die Zahl der amerikanischen Millionäre sei von 7000 im Jahre 1914 auf 30 bis 40 000 im Jahre 1928 gestiegen. Diese starke Zunahme sei zum Teil auf die Geldentwertung während der Inflationsjahre, zum Teil auf Börsenspekulationen während des letzten Jahres zurückzuführen.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 7. Jan. (Landesproduktenbörse.) Auch in abgelaufener Woche verkehrte der Getreidemarkt in ruhiger Haltung. Die Angebote von Amerika und Argentinien waren niedriger, finden aber augenblicklich wenig Beachtung, da Inlandsware günstiger zu beschaffen ist. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 25.50—27.50 (am 31. Dez. 25.75—27.75), württ. Weizen 22.50—23 (unv.), Sommergerste 24.25—25.25 (unv.), Roggen 22.25—23 (unv.), Hafer 21.50—22.50 (unv.), Wiesenheu 10—11 (unv.), Kleeheu 11—12 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4.75—5.75 (unv.), Weizenmehl 34—34.50 (34.25—34.75), Brotmehl 26—26.50 (26.25—26.75), Kleie 13—13.25 (unv.) Mark.

Der Ernteertrag in Württemberg 1928.

Im Jahre 1928 betrug in Württemberg die gesamte landwirtschaftlich benutzte Fläche 1 210 626 Hektar gegen 1 209 342 Hektar im Jahre 1927. Ueber den Gesamtertrag der Ernte des Jahres 1928 kann nach den Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts gesagt werden: Der Ertrag in Getreide, das immer noch den Grundpfeiler des landwirtschaftlichen Anbaus bildet, hat im Jahr 1928 nach Menge und Güte sehr befriedigt. Die Kartoffelernte ist der Menge nach wenigstens annähernd zufriedenstellend, der Qualität nach ebenfalls recht gut ausgefallen. In den übrigen Hackfrüchten, sowie in Futterpflanzen ist ein Fehlbetrag gegen sonstige Jahre festzustellen. Doch wird die geringere Futterernte wenigstens teilweise dadurch ausgeglichen, daß der nach Menge und Güte sehr befriedigend ausgefallene Strohertrag zur Viehfütterung herangezogen werden kann und daß die Qualität der 1928er Futterernte recht gut war. Es ist daher zu hoffen, daß es den Landwirten gelingt, den Viehbestand ohne allzu scharfe Eingriffe durch den kommenden Winter zu bringen. Nimmt man noch hinzu, daß heuer die Weinberge einen schönen Ertrag abgegeben haben und daß, wenn auch die Obsternte im ganzen genommen unter einer Mittelernte geblieben ist, immerhin manche Landesstriche eine „Glückobsternte" zu verzeichnen hatten, so wird der Jahrgang 1928 im ganzen genommen hinsichtlich der Erträge, die er geliefert hat, als befriedigend zu bezeichnen sein. Die Preisgestaltung in Brotgetreide, Gerste und Haber, sowie Kartoffeln, bleibt hinter dem Lebenshaltungsindex freilich wesentlich zurück. Noch stärker tritt das Zurückbleiben der Preise von Getreide und Kartoffeln in Erscheinung, wenn man sie in Vergleich setzt zu der Steigerung der Betriebskosten der deutschen Landwirtschaft, die heute zu 160 Prozent des Vorkriegsstandes angegeben werden.

Neueste Nachrichten.

Köln, 7. Januar. Der Polizeiobersstadtsekretär in Brühl wurde wegen schwerer Amtsunterschlagung zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte bei der Regelung der Lustbarkeitssteuer die Namen der Antragsteller und die Höhe der Steuerbeträge in ein amtliches Buch einzutragen und dieses zwecks Einreibung der Beträge an den Rendanten weiterzugeben. Vielfach ließ er sich jedoch von Wirten und Vereinen die von ihm berechnete Steuer persönlich überreichen, trug sie nicht ein und behielt die Gelder für sich. Nach zwei Jahren hatten die Unterschlagungen die Höhe von 3400 Mark erreicht und wurden entdeckt.

Düsseldorf, 7. Jan. Heute vormittag sollte der Ehemann Fischborn, der wegen Geisteskrankheit in der Heilanstalt in Neuß untergebracht und von dort entflohen war, von einem Wärter aus seiner Wohnung wieder zurückgeholt werden. Fischborn hatte die Tür versperrt. Als der Wärter polizeiliche Hilfe holte, ergriff der Kranke einen Hammer und brachte seiner Frau mehrere Verletzungen bei. Als auf deren Hilferufe die Nachbarn herbeieilten, sprang der Geisteskranke aus dem Fenster seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Seine Frau hat leichtere Verletzungen davongetragen.

Erfurt, 7. Jan. Wie die „Thüringer Allgemeine Zeitg." meldet, ist es dem Jenaer Professor Esau gelungen, ultrakurze Wellen ohne Antenne und mit Hilfe gewöhnlicher Rundfunkröhren bis zu 400 Kilometer zu senden. Sein Sender hat Platz in einer Zigarettenkiste. Die Wellen können auch für medizinische Zwecke verwandt werden. Kleine Tiere sterben augenblicklich, wenn die Wellen sie erreichen und Bazillenkulturen werden vernichtet.

Berlin, 8. Januar. Der Polizeipräsident Zörgiebel teilte, laut „Roter Fahne", der Bezirksleitung der KPD. Berlin-Brandenburg-Lausitz mit, daß sein Demonstrationsverbot auch auf die am kommenden Sonntag stattfindende Gedächtnisdemonstration zu den Gräbern Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs Anwendung finden soll. Die Bezirksleitung fordert trotz des Verbotes zu „loser Massendemonstration auf dem Friedhof bei den Gräbern der Revolutionsgefallenen" auf.

Berlin, 7. Jan. Laut „Vorwärts" hat der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei den diesjährigen Parteitag zum 10. März nach der Stadthalle in Magdeburg einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Referate von Wilhelm Bock, Wilhelm Dittmann, Arthur Crispien und Marie Juchacz.

Berlin, 7. Jan. Zu der Blättermeldung, wonach Reichskanzler Müller während seines Aufenthaltes im Schwarzwald von einer leichten Grippe befallen worden sei, ist zu sagen, daß der Reichskanzler tatsächlich an einer starken Erkältung gelitten hat, die auch mit Temperaturerhöhungen verbunden war, daß er aber jetzt wieder gesund ist und am Sonntag nach Berlin zurückkehren wird.

Berlin, 7. Jan. In einem Seitenflügel eines Grundstückes in Neukölln brach gestern abend Feuer aus. Der Lagerraum des Händlers Ernst Steinhoff, in dem 80 Kisten mit zusammen 80 000 Eiern untergebracht waren, ist dem Brande zum Opfer gefallen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt, doch wird Brandstiftung angenommen.

Berlin, 7. Jan. In der Nacht zum vergangenen Donnerstag war die Gattin eines Polizeioffiziers in Lichterfelde-Ost von einem jungen Menschen angefallen und schwer mißhandelt worden. Den Nachforschungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, des Täters habhaft zu werden. Es ist ein 26 Jahre alter früherer Kutscher und jetziger Schuhmacher. Er wurde schon einmal wegen Notzuchtversuchs bestraft.

Berlin, 7. Jan. Der 28jährige Kraftwagenführer Westerwehle, der im Hause der bei der Duisburger Gaskatastrophe ums Leben gekommenen 5köpfigen Familie Weisand wohnte und ebenfalls für tot gehalten wurde, erwachte auf der Totenbahre im Leichenhaus wieder zum Leben. — Seit vier Tagen ist der 30jährige Sohn des Hoteliers Heßler, des Besitzers des Hotels Heßler und Pächter der Zoo-Restaurants, Georg Heßler, nach einer Skitour spurlos verschwunden. Es besteht die Besorgnis, daß er eingebrochen und ertrunken ist. — Die Voruntersuchung gegen Hugo Stinnes und die Personen, die an den ihm zur Last gelegten betrügerischen Altbesitzanmeldungen beteiligt sind, ist abgeschlossen. Die Akten sind der Staatsanwaltschaft zur Stellung ihrer Anträge zugegangen. — Der Berliner Polizeipräsident hat die Vereine „Immertreu" und „Norden" verboten.

Kiel, 7. Jan. Die Arbeit auf den Kieler Werften wurde heute morgen nach der erfolgten Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches und gemäß der gestern in den Versammlungen der Werftarbeiter gefaßten Beschlüsse wieder aufgenommen. Die Werftleitungen haben in Uebereinstimmung mit den Betriebsräten erst einen Teil der Belegschaften aufgerufen, um die Vorarbeiten zu beginnen. Man rechnet damit, daß in drei oder vier Tagen der Hauptteil der Werftarbeiter wieder eingestellt sein wird.

Hamburg, 7. Januar. Während die Arbeit auf den Werften in Kiel und Hamburg wieder aufgenommen ist, haben die Flensburger Werftarbeiter heute beschlossen, die Arbeit nicht eher aufzunehmen, als bis die Werftleitung an den Betriebsrat herangetreten ist und einige bisher noch unerledigte Fragen geklärt sind.

Kalbe a. d. Milde, 7. Jan. Am Montag wurde auf den Wirt des hiesigen Schützenhauses, Küster, ein Raubüberfall verübt, dessen Urheber noch nicht festgestellt werden konnten. Zwei junge Leute drangen in das Schlafzimmer Küsters ein, dessen Gattin durch das Geräusch erwachte und ihren Mann weckte. Als Küster sich zur Wehr setzte, erhielt er einen Schuß in die Brust und brach zusammen. Die Täter führten ihre Raubabsichten jedoch nicht aus, sondern entkamen im Auto in Richtung Gardelegen. Anscheinend hatten sie es auf den Geldschrank im Schlafzimmer abgesehen, in dem sie eine größere Summe vermuteten, da am Samstag im Schützenhaus eine große Festlichkeit stattgefunden hatte. Auf diesem Fest wurde auch der Schlüssel zum Schlafzimmer gestohlen. Küster ist durch den Schuß erheblich verletzt worden.

Stolp, 7. Jan. Fünf Fischer aus Bietzkerstrand waren am Samstag abend mit einem Boot in See gefahren und bis Sonntag nicht zurückgekehrt. Nachbarn, die sich auf die Suche machten, fanden vier von ihnen als Leichen am Strande auf. Die fünfte konnte noch nicht geborgen werden. Das Boot war kieloben angetrieben worden. Der Unglücksfall ist um so tragischer, als sich unter den Opfern drei Brüder befinden.

Zürich, 7. Jan. Der Professor der Theologie an der hiesigen Universität, Walter Köhler, hat einen Ruf an die Universität Heidelberg angenommen.

Straßburg, 7. Jan. Wie der „Elsässer" berichtet, besuchte gestern nachmittag in Neudorf bei Straßburg ein aus Roubaix zugereister Kaufmann bei seiner geschiedenen Frau sein 8jähriges Töchterchen, wozu er zweimal im Monat das Recht hatte. Es entspann sich eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Kaufmann durch Revolverschüsse die Frau und ihren Gefährten, einen Schweizer Ingenieur, niederstreckte. Beide waren sofort tot. Abends stellte sich der Mörder selbst der Polizei.

Paris, 7. Jan. Havas berichtet, daß die Reparationskommission am 10. Januar eine Sitzung abhalten werde. Da die Nennung der Sachverständigen noch nicht von allen an der Zusammensetzung des Reparationsausschusses interessierten Regierungen erfolgt ist, kann vermutlich im Laufe dieser Sitzung keine Entscheidung getroffen werden.

Paris, 7. Jan. Der deutsche Botschafter v. Hoesch hatte gestern eine Aussprache mit Briand und begibt sich heute mit Stresemann nach Berlin. — Poincare bemüht sich neuerdings wieder, sein Kabinett umzubilden und Herriot hereinzunehmen.

Riga, 7. Jan. Durch ein Großfeuer wurde heute nacht das Maschinenhaus der hiesigen Gummiwarenfabrik Warenis vernichtet, sodaß der Betrieb eingestellt werden mußte. Mehrere hundert Arbeiter sind brotlos. Die Wiederherstellung der Fabrik dürfte sechs Monate beanspruchen. Das Feuer ist vermutlich auf Brandstiftung durch unlängst entlassene Arbeiter zurückzuführen.

Moskau, 7. Jan. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion erklärt: Die von der ausländischen Presse in den letzten Tagen verbreiteten Meldungen über angebliche Bauernaufstände in der Ukraine und in Weißrußland, sowie über Brotunruhen in Leningrad und Moskau sind böswillige Erfindungen. Ruhestörungen sind nirgends in der Sowjetunion vorgekommen. Die Belieferung Moskaus, Leningrads und anderer Städte mit Lebensmitteln wickelt sich ohne jede Störung ab.

London, 7. Jan. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt: Es sehe so aus, als ob die kommenden Bemühungen der kleineren alliierten Mächte für sich einen Anteil an deutschen Reparationen neben dem ihnen in Spa zugeschriebenen Prozentsatz zu sichern, von Italien unterstützt werden würden. Parker habe bei seinem kürzlichen Besuch auf dem Schatzamt angedeutet, daß Italien ebenfalls eine weitere prozentuale Beteiligung an deutschen Reparationen erwarte.

Newyork, 7. Jan. Nach Meldungen aus Santiago de Chile ist in der Provinz Llanquihue (Chile) am Montag früh ein heftiger Vulkanausbruch erfolgt. Drei Krater des Vulkans Calbuco werfen seit 3 Uhr morgens riesige Lavamassen aus. Die heftige Tätigkeit des Vulkans ist von Erdbeben begleitet. Die Ernte ist auf weiten Strecken zerstört. Die Asche liegt teilweise zehn Meter hoch. An mehreren Stellen brachen heiße Quellen aus, durch die viel Vieh getötet wurde. Die Einwohner haben ihre Ortschaften panikartig verlassen. Man befürchtet, daß das Unglück auch Menschenopfer gefordert hat. Hilfszüge sind unterwegs.

Newyork, 7. Jan. Nach einer Meldung aus Charleston werden

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

von 24 Marineflugzeugen, die an den Flottenmanövern beteiligt sind, acht Maschinen vermißt.

New-York, 7. Jan. Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Washington, gab Marinesekretär Wilbur bekannt, daß die Rückbeförderung der 1500 Mann Marinetruppen aus Nicaragua angeordnet werden würde, sobald eine Beförderungsmöglichkeit vorhanden sei.

Los Angeles, 7. Jan. Um 11,26 Uhr deutscher Zeit war das Flugzeug „Question Mark" 148 Stunden in der Luft. Die Wetterlage ist ideal. Nach 150stündigem Dauerflug wurde der Eindecker „Question Mark" um 2.12 Uhr nachmittags zur Landung gezwungen, nachdem die Besatzung schon um 1.26 Uhr eine Störung des linken Motors gemeldet hatte.

Buenos Aires, 7. Jan. Die Zeitung „La Critica" meldet aus Asuncion, daß zwei Deutsche dort unter der Anschuldigung verhaftet worden, bolivianische Spione zu sein. Sie sollen in der Umgebung eines paraguayischen Forts sich verdächtig benommen haben.

Was Parker Gilbert übersehen hat.

Der Verband der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands (Deutscher Bergarbeiterverband) veröffentlicht nach einer Meldung des „Vorwärts" aus Bochum bemerkenswerte Ausführungen an die Adresse des Reparationsagenten, in denen es heißt: Parker Gilbert hat einen Bericht herausgegeben, der auf den Grundton gestimmt ist, daß Deutschland verhältnismäßig leicht die ihm im Dawesplan zugedachte Reparationszahlung leisten könne. Den Beweis hierfür will Gilbert erbringen in der Tatsache, daß Deutschland bis jetzt seine Reparationsleistungen prompt erfüllt hat, wobei die deutsche Wirtschaft versprochen, daß auch in Zukunft die beobachtete Leistungsfähigkeit gegeben sei. Die deutsche Wirtschaft besteht aber nicht, wie Parker Gilbert anzunehmen scheint, aus Steuereingängen, Reparationsabgaben von Reichsbahn und Industrie, Aktienrenten und geliehenem Auslandsgeld, sondern auch aus arbeitenden Menschen. Diese letzten aber sind das Objekt, dem in erster Linie ein Werturteil über deutschen Wohlstand und deutsche Leistungsfähigkeit zugrunde gelegt werden muß. Und wie sieht es hier aus? Kein Mensch wird im Ernste behaupten wollen, daß die Lage der deutschen Arbeiterschaft als zufriedenstellend bezeichnet werden kann. Gerade Parker Gilbert müßte das am besten wissen, da er doch Gelegenheit hat, den Unterschied in der Lebenshaltung des deutschen und des amerikanischen Arbeiters aus eigener Anschauung zu studieren. Warum ist der Agent nicht einmal hinabgestiegen zu den Massen der Arbeiter? Dort hätte er gemerkt, daß ihr Lebensverhältnis im Vergleich zum Menschlich-Notwendigen noch jammervoll genannt werden muß und daß die Wirklichkeit doch etwas anders aussieht, als sie sich am grünen Tisch herausstalkulieren läßt. Das menschliche Wohlergehen ist Sinn und Zweck des Wirtschaftens und ihm ist die Priorität aller Forderungen an die Wirtschaft zuzuerkennen. Die deutsche Arbeiterschaft und ihr sozialwirtschaftliches Wohlergehen ist und bleibt der wichtigste Faktor für jegliche Wirtschafts- und Reparationspolitik.

Großfeuer bei den Mannstädt-Werken.

Köln, 8. Jan. Wie die Blätter melden, entstand am Montag abend kurz nach 7 Uhr im Verwaltungsgebäude der Klöckerwerke, Abteilung Mannstädt-Werke in Friedrich-Wilhelmshütte bei Troisdorf, ein großes Schadenfeuer. Der Brand nahm im Obergeschoß seinen Ausgang und dehnte sich schnell über die gesamte Länge des großen Gebäudes aus. Im Dachgeschoß war das Archiv untergebracht, so daß das Feuer an den Papiermassen reiche Nahrung fand, jedoch konnten die Geschäftsbücher und wichtigen Aktenstücke in Sicherheit gebracht werden. Obwohl die Werkfeuerwehr und benachbarte Wehren aus 10 Schlauchleitungen 3 Stunden Wasser gaben, brannte das gesamte Dachgeschoß und ein Registraturraum des zweiten Obergeschosses aus. Das Uebergreifen auf die Nachbargebäude und die großen Gasbehälter konnte verhindert werden.

Die Rückzahlung der Aufwertungshypotheken.

Berlin, 8. Jan. Nach den Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes sind die aufgewerteten Hypotheken den Aufwertungsgläubigern am 1. Januar 1932 zurückzuzahlen. In 3 Jahren wird dann also eine Kapitalumwälzung vor sich gehen, deren Ausmaß schon jetzt Vorbereitungen notwendig macht. Es haben daher im Reichsjustizministerium Besprechungen stattgefunden, die sich außer mit Fragen der Grundbuchbereinigung mit den Problemen beschäftigten, die der Rückzahlungstermin der Aufwertungshypotheken aufwirft. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 8. Jan. Die Reichsfinanzen werden durch die scharfe Steigerung der Arbeitslosenzahl eine weitere Belastung erfahren. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit ist unverhältnismäßig schärfer als in den Vorjahren, ein deutliches Zeichen, daß — im Widerspruch zu den optimistischen Auffassungen Parker Gilberts — der Abstieg der Konjunktur auf dem Arbeitsmarkt immer deutlicher wird. Die endgültige Zahl der Arbeitslosen am Neujahrstage ist noch nicht bekannt, aber man darf sie auf nicht weniger als 6 Millionen schätzen, wozu noch jene kommen, die nur Kurzarbeit leisten, oder bereits der Krisenfürsorge anheimgefallen sind. Einer so starken Belastung sind die Mittel der jungen Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung nicht gewachsen. Das Reich wird daher an die Reichsanstalt einen Vorschuß geben müssen, den man allein bis zu Ende des Winters, mit 70 Millionen Mark kaum zu hoch veranschlagt.

Die Neuordnung des Reiches.

Berlin, 7. Jan. Fast genau ein Jahr ist verflossen, seit die Länderkonferenz im Januar 1928 zum erstenmal zusammentrat, um die innere Neuordnung des Reiches zunächst einmal theoretisch in die Hand zu nehmen. Nach weiteren Sitzungen des Achtzehner-Ausschusses im vergangenen Sommer und Herbst waren dann, wie erinnerlich, zwei Unterausschüsse der Länderkonferenz gebildet worden, die in den ersten Januartagen dieses neuen Jahres 1929 die Berichte entgegennehmen sollten, die von den mit ihnen beauftragten Berichterstattern abzugeben waren. Es handelt sich dabei um ausführliche Darlegungen über die Abgrenzung der Zuständigkeit zwischen Reich und Ländern, über den Finanzausgleich und schließlich über die künftige Organisation der Länder selbst. Durch Erkrankung zweier Referenten ist nun eine neue Verzögerung eingetreten, doch rechnet man damit, daß die Berichte im allgemeinen fertig sind, so daß endlich in der zweiten Januarhälfte die Unterausschüsse sich mit diesem Bericht beschäftigen können. Die Oeffentlichkeit wird dann darüber zu unterrichten sein und mit ihrer Kritik an dem Gebotenen einzusetzen haben.

Das unsichere Berlin.

Berlin, 7. Jan. Die Anzeichen mehren sich dafür, daß die Großstadt Berlin im zunehmenden Maße unsicher wird, beinahe wie in den ersten Nachkriegsjahren. Erst jetzt kommt die Berliner Polizei mit einem Bericht über einen Vorfall heraus, der sich Ende voriger Woche im guten Westen der Stadt ereignete. Der Generaldirektor Fritz Herrmann wurde in der Nacht zum Freitag bei der Rückkehr von der Reise vor seiner Haustür von 3 jungen Burschen überfallen und erhielt einen so wuchtigen Schlag auf den Schädel, daß er bewußtlos zusammenbrach. Sein Sohn, der sich in seiner Begleitung befand, erlitt ebenfalls einige Verletzungen. Direktor Herrmann starb in seiner Wohnung, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Fall wird besonders tragisch dadurch, daß die beiden Söhne erst vor einigen Wochen die Mutter verloren haben. Revierbeamte ermittelten noch in der Nacht 3 Männer, die der Tat verdächtig sind. Es konnte jedoch noch nicht festgestellt werden, ob sie einen Raubüberfall planten, den sie nicht mehr zu Ende führen konnten, oder ob es sich um einen Racheakt handelt. Ein ähnlicher Fall, der erfreulicherweise aber nicht mit dem Tode des Opfers endete, ereignete sich in der vergangenen Nacht in Neukölln. Ein Schuhmacher kam nach Hause und war im Begriff, die Haustür aufzuschließen. In diesem Moment fielen mehrere junge Burschen über ihn her und entrissen ihm die Aktentasche, in der sie wahrscheinlich Geld vermuteten. Der Schuhmacher erhielt einen Schlag über den Kopf, so daß er zusammenbrach. In der Aktentasche befanden sich allerdings Lebensmittel, mit denen sich die Verbrecher entfernten. Die Berliner Polizei konnte ihrer nicht habhaft werden.

Die Verreichlichung der Justiz.

Berlin, 7. Jan. Im demokratischen Zeitungsdienst veröffentlicht der Reichsjustizminister einen Artikel über die Verreichlichung der Justiz. Er führt darin u. a. aus: Das Wort, daß unser Recht unser Schicksal sei, habe eine tiefe Bedeutung und in dem Zustande seiner Rechtsordnung spiegele sich der Stand der Kultur eines Volkes in erster Linie wieder. Man möge ihn nicht mißverstehen, wenn er die Notwendigkeit rechtzeitiger Rechtsentwicklung betone. Er denke keineswegs an eine unüberlegte Gesetzmacherei. Daraus entständen dann viel zu oft Gelegenheitsgesetze. Heute ständen die großen Arbeiten auf dem Gebiet der Rechtsorganisation und Rechtserneuerung wieder im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Er denke hierbei zunächst an eines der wichtigsten Teilprobleme, die Verreichlichung der Justiz. Die Verreichlichung der Justiz stehe am Anfang aller Reformarbeit. Nicht von 18 Stellen, sondern nur von einer Stelle aus lasse sich der Reformwille in die Reformtat umsetzen. Am vordringlichsten sei die Vereinheitlichung der juristischen Vorbildung. Er hoffe jedoch, daß die Ausbildungszeit nicht verlängert werde. Ein weiteres wichtiges Problem der Rechtsorganisation sei die Nationalisierung der Rechtspflege. Zur allgemeinen Erörterung stehen in erster Linie die bekannten Schifferschen Vorschläge.

Um die große Koalition.

Berlin, 7. Jan. Nachdem die politischen Weihnachtsferien nunmehr beendet sind, gewinnt die Frage der Stabilisierung der Reichsregierung auf der Basis der großen Koalition höchstes Interesse. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger aus gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen erfährt, rechnet man damit, daß die Verhandlungen zwischen den beteiligten Parteien diesmal so rasch gefördert werden, daß bereits am 22. Januar bei Wiederzusammentritt des Reichstags die Regierungskoalition gesichert ist. Der Reichskanzler wird in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren und dann sofort die Koalitionsverhandlungen führen, zumal der Abschluß auch wegen der Etatsberatungen drängt. Die Lösung denkt man sich personell so, daß bei sonst unveränderter bisheriger Ressortverteilung lediglich dem Zentrum noch 2 Portefeuilles angeboten werden. Zu diesem Zweck würde ein Vizekanzleramt eventuell für den Abgeordneten Wirth geschaffen werden. Das Ministerium für die besetzten Gebiete würde selbständig und politisch bedeutsamer gemacht durch die Umbildung in ein Ministerium für die Grenzgebiete, für das der bisherige Verkehrsminister Herr v. Guerard in Frage käme, während der Abgeordnete Stegerwald das Verkehrsministerium übernehmen könnte. Man meint weiter, daß der sachliche Hauptstreitpunkt in diesem Jahre deshalb keine Rolle spielen werde, weil der Verfassungstag, der 11. August, auf einen Sonntag fällt. Dagegen würde die Reichsregierung der Großen Koalition während der ganzen Reichstagsperiode so reibungslos arbeiten können, daß man glaubt, sich später auch verhältnismäßig mühelos über diese Differenzpunkte verständigen zu können.

Ein deutscher Dampfer im Sturm gesunken.

Bremen, 7. Jan. Nach einem Radiotelegramm des amerikanischen Dampfers „Saguache" über Norddeich vom 6. Jan. ist der Dampfer „Ködelheim" von der Unterweser-Reederei A.G. im Sturm leck geworden und gesunken. Das bei der Reederei von dem Führer des Dampfers, Kapitän Ziegler, vorliegende Radiotelegramm lautet: „Ködelheim" im Sturm leck und verloren. Mannschaft vom Dampfer „Saguache" gerettet. Dritter Ingenieur und Zimmermann ertrunken. Position 47,30 Nord 44 Grad West. Landung Portland oder Halifax. Ziegler." Das Schiff ist 1914 aus Stahl erbaut und hat 3306 Bruttotonnen. Die Besatzung bestand einschließlich des Kapitäns aus 29 Mann.

Für ein freies Tirol.

Innsbruck, 7. Jan. Wie aus Chikago gemeldet wird, haben sich ungefähr tausend nach Amerika ausgewanderte Tiroler anläßlich der Jahreswende an den Landeshauptmann Dr. Stumpf gewandt und ihn ersucht, nichts unversucht zu lassen, um jenes geeinte und freie Tirol von Kufstein bis Salurn wiederherzustellen, für dessen Einheit und Freiheit 40 000 Tiroler Heldensöhne ihr Blut und Leben geopfert haben. „Wir legen," heißt es in dem Schreiben, „an dieser Stelle feierliche Verwahrung ein gegen den planmäßigen Raub und die Vernichtung der heiligsten Ueberlieferungen und Kulturgüter in Südtirol, wir legen Verwahrung ein gegen die Aechtung und Verfehmung der deutschen Sprache, gegen den Seelenmord von Südtiroler Kindern, gegen die Knebelung der Presse, gegen die Verwelschung jahrhunderte alter deutscher Familien, gegen den Geist der Gewalt und des Hasses, dem unsere Brüder im Süden schutzlos preisgegeben sind." Schließlich wird die Hoffnung ausgedrückt, daß Tirol wieder einmal frei sein wird.

Die Reparationssachverständigen.

Paris, 7. Jan. Die Reparationskommission wird sich, dem „Temps" zufolge, am nächsten Donnerstag in Paris versammeln, um die Sachverständigen für die Regelung der Reparationsfrage zu ernennen, oder besser gesagt, zu bestätigen, nachdem diese von den alliierten Regierungen bereits ernannt oder „bezeichnet" worden sind, wie der „Temps" es juristisch ausgedrückt haben will. Diese Sachverständigen sind für die einzelnen Länder die folgenden: Frankreich: Moreau, Gouverneur der Bank von Frankreich und Permentier, Mitglied des Transferkomitees. England: Stamp und Lord Revalstoke, vom Verwaltungsrat der Bank von England. Italien: Pirelli, früheres Mitglied des Daweskomitees, und Professor Supitel. Japan: Mori, früherer Finanzattachee bei der japanischen Botschaft in London, und Aoki, zweiter Gouverneur der Bank von Japan. Belgien: Francqui, früherer Finanzminister, und Gütte, früheres Mitglied der Reparationskommission. Deutschland: Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Bankier Melchior. Die belgischen und die deutschen Sachverständigen sind bisher von ihren Regierungen noch nicht offiziös ernannt worden, es wird dies aber noch vor Donnerstag geschehen. Die deutschen Sachverständigen brauchen von der Reparationskommission nicht bestätigt zu werden. Die amerikanischen Delegierten werden erst ernannt werden, wenn das Komitee zusammengetreten sein wird. Wahrscheinlich wird die Wahl auf den amerikanischen Botschafter in Mexiko, Morrow, und Rufus Dawes, den Bruder des General Dawes, fallen.

Karlsruhe, 7. Jan. Folgende badischen Anstalten sind zu neunklassigen höheren Lehranstalten ausgebaut worden: Das Realgymnasium in Säckingen, die Oberrealschulen in Bretten, Bühl, Lörrach und Wiesloch, die Aufbauoberrealschulen in Lahr und Tauberbischofsheim, die Mädchenrealschulen mit Mädchenoberrealschulen in Karlsruhe (Fichteschule), Konstanz (Friedrich-Luisenschule), Mannheim (Elisabethschule, Pforzheim (Hildaschule), die Mädchenrealschule mit Mädchengymnasium nebst realgymnasialer Abteilung in Karlsruhe (Lessingschule), die Mädchenrealschule mit Mädchenrealgymnasium nebst gymnasialer Abteilung in Heidelberg. Frauenschulen sind angeschlossen den Mädchenrealschulen in Baden, Freiburg i. Br., Heidelberg, Karlsruhe (Fichteschule), Mannheim (Liselotteschule) und Offenburg.

Wildbad, 7. Januar 1929.

Infolge eines Herzschlags ist mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

D. Friedrich Federlin,

Stadtpfarrer in Wildbad,

gestern nachmittag unerwartet rasch heimgegangen.

Johanna Federlin, geb. Merkel.
Johanna Dieterle, geb. Federlin.
Pfarrer Hermann Dieterle, Hohengehren.
Dr. med. Friedrich Federlin, Frankfurt a. M.
Gertrud Federlin, geb. Werner.
Dr. Hermann Federlin, Frankfurt-Buchschlag.
Marga Federlin, geb. Burchard
und 3 Enkelkinder.

Trauerfeier Mittwoch den 9. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der Stadtkirche.

Geschäfts-Schreib-Kalender
für Forstbeamte
eingetroffen
C. Meeh'sche Buchhandlung,
Inh.: D. Strom.

Gaistal-Herrenalb.
Zirka 45—50 Rm.
Buchen- und Tannen-Reisprügel
hat zu verkaufen
Schutzmann Weiß.

Stempel-Kissen
und
Stempel-Farbe
stets vorrätig in der
C. Meeh'schen Buchhdlg.
Inh.: D. Strom.

Achtung! Achtung!

Wir errichten in **Neuenbürg**
oder Umgebung eine

Niederlage

in Herren-, Damen-, Jugend-Bekleidung, Leib- und Bettwäsche, Bettfedern usw.

Wir suchen:

tüchtigen und kautionsfähigen Interessenten mit großem Kundenkreis, Haus mit Laden bevorzugt, der diese Filiale übernimmt.

Angebote unter R. S. 300 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Lohnsteuererstattung.

Auf das am Rathaus angeschlagene **Merkblatt über Lohnsteuererstattung** wird hingewiesen. Vordrucke zu Anträgen auf Lohnsteuererstattung, die bis **spätestens 31. März ds. Js.** gestellt werden müssen, sind auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 11, erhältlich.

Birkenfeld, den 7. Januar 1929.

Ratschreiberamt.

Schwann.

Vom 14.—25. Januar, abends von 8 1/4—10 Uhr, findet im Schulhause ein Kursus über

Pflege und Ernährung des Kindes in den ersten Lebensjahren

statt, zu dem Frauen und erwachsene Mädchen aller Stände **auch** aus den Gemeinden **Conweiler, Feldrennach mit Pfinzweiler und Dennach** herzlich eingeladen sind.

Das Kursgeld beträgt Mk. 3.50 für die Teilnehmerin.

Anmeldungen nimmt entgegen das Schultheißenamt Schwann.

Neuenbürg, 7. Januar 1929.

Jugendamt.

Frauenarbeitsschule Neuenbürg

Beginn des Abendkurses für Wäsche-Nähen am **Mittwoch, 16. Januar 1929.**

Neu-Anmeldungen werden am **Donnerstag, 10. Januar, vormittags 8—12 Uhr,** in der Frauenarbeitsschule angenommen.

Die Schulleitung.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Nadelholz-Stangen-Verkauf.

Am **Dienstag den 22. Januar 1929, vormittags 11 1/2 Uhr,** werden auf dem Rathaus in **Altensteig** im schriftlichen Aufstreich verkauft:

Baustangen Sonderklasse: 68 I., 1017 II., 1841 III., 471 IV., 1223 V. 1421 St. **Hopfenstangen** I., 1165 II., 2147 III., 2065 IV. 3305 St. **Kleinstangen** I., 3705 II., 1100 St.

Schriftliche Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise vom 1. Oktober 1928, wollen bis spätestens 11 1/2 Uhr vorm. auf dem Rathaus in Altensteig eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Gebote erfolgt.

Losverzeichnisse durch das Stadtschultheißenamt Altensteig. Die Stangen werden auf Wunsch vorgezeigt von Förster Klöble in Fünfbronn und von Forstpraktikant Keck in Altensteig.

I. F.C. Birkenfeld 08 E. V.

Der Verein erlaubt sich, seine werten Mitglieder, Freunde und Gönner zu einem

Familien-Abend

mit anschließendem **Tanz** in den Saalbau zum „**Löwen**" am **Samstag den 12. Januar 1929, abends 8 Uhr,** freundlichst einzuladen.

Ein abwechslungsreiches Programm mit **Gabenverlosung** wird angenehmste Unterhaltung bieten.

Die Verwaltung.

NB. Etwaige dem Verein zugedachte **Gaben** wollen spätestens bis nächsten Freitag abend bei Richard Ganzhorn, Filiale Pfannkuch, abgegeben werden.

KNOPF'S INVENTUR AUSVERKAUF

Wir wollen räumen. Jedes einzelne Stück ist beispiellos billig!
Das sind keine Redensarten, sondern Tatsachen!

Damen-Kleider

- **Kleider** aus Velourstoffen in allen Weiten . . . Serie I 2.95
- **Kleider** dunkel Velour, uni Halbwolle, sowie hübsche karierte Stoffe . . . Serie II 3.95
- **Kleider** Composé, Popeline in allen Arten, zum Aussuchen . . . Serie III 5.90
- **Kleider** Popeline, Ripé, Charmelaine, zum Aussuchen . . . Serie IV 8.90
- **Kleider** Wolle, zum Aussuchen, besonders schöne Qualitäten . . . Serie V 12.50
- **Kleider** beste Qualitäten, in reiner Wolle, elegante schöne Facons . . . Serie VI 18.50
- **Kleider** Crepe Caid, Woll Crepe de chine u. Ripe, aparte Macharten . . . Serie VII 28.00
- **Kleider** Wollstoffe, darunter Modelle zum Aussuchen . . . Serie VIII 38.00
- **Kleider** prima Wollstoffe, elegante Facons . . . Serie IX 48.00
- **Kleider** Modellgenre, aus besten Wollstoffen, das Eleganteste . . . Serie X 58.00
- **Seidenkleider** Taffet, schöne Farben . . . Serie I 6.90
- **Seidenkleider** Crepe de chine, in den apartesten Modefarben . . . Serie II 9.75
- **Seidenkleider** Taffet, Crepe de chine, Velontine, Wolle mit Seide . . . Serie III 14.50
- **Seidenkleider** Velontine, la. Aermel, in aparten Facons, bes. preiswert Serie IV 19.50
- **Seidenkleider** jeder Art, zum Aussuchen, nur prima Qualitäten . . . Serie V 24.00
- **Seidenkleider** Velutine, Wolle mit Seide, Crepe Satin, Georgette . . . Serie VI 28.00
- **Seidenkleider** alle Weiten, hochelegante Ware Serie VII 38.00
- **Seidenkleider** entzückende Muster, la. Ware Serie VIII 48.00
- **Modellkleider** Georgette u. Spitzen . . . Serie IX 58.00
- **Modellkleider** hochelegante Facons und Verarbeitung . . . Serie X 88.00

Kleiderstoffe

- **Kleiderstoffe** moderne Streifen, hell und dunkel . . . Mtr. 95 ₰
- **Pulloverstoffe** aparte Ausmusterungen. Traver . . . Mtr. 1.30
- **Wollkrepp** reine Wolle in zarten Farben für Kleider . . . Mtr. 1.40
- **Kleiderstoffe** kariert, moderne Dessins, 100 cm breit . . . Mtr. 1.45
- **Kleiderstoffe** reine Wolle mit mittelhelle Farbtöne . . . Mtr. 1.90
- **Pulloverstoffe** reine Wolle, kleine hübsche Must. . . . Mtr. 2.50
- **Kleiderstoffe** meliert in vielen Farben f. Kleider 100 cm breit . . . Mtr. 2.50
- **Finette** reine Wolle in großer Farbenauswahl . . . Mtr. 3.90 2.40
- **Rascha** reine Wolle uni für Kleider . . . Mtr. 2.75
- **Rascha** reine Wolle uni für Kleider, 130 cm brt. . . . Mtr. 3.50
- **Kleiderstoffe** reine Wolle, schwere Kleiderware in gestreift, 130 cm breit . . . Mtr. 3.90
- **Gabardine** reine Wolle für Kleider, prima Qual. 130 cm breit . . . Mtr. 4.95
- **Wollrips** reine Wolle für Kleider, schwere Ware 130 cm breit . . . Mtr. 4.80
- **Mantelstoffe** reine Wolle, engl. Ausmusterung 140 cm breit . . . Mtr. 6.90
- **Ottoman** reine Wolle für Mäntel auch marine und schwarz, 140 cm breit, Mtr. 7.– 5.00

Damen-Mäntel

- **Mäntel** Engl. Art, mit Plüschkragen . . . Serie I 5.90
- **Mäntel** Sportformen, Taschen und Gürtel, Serie II 8.90
- **Mäntel** schwarz, farbig, zum Aussuchen, Serie III 12.50
- **Mäntel** reine Wolle, mit aparter Plüschgarnitur Serie IV 16.50
- **Mäntel** Velour de laine, teils mit Pelz garniert Serie V 19.75
- **Mäntel** Velour de laine und farbig Ottomane . . . Serie VI 28.00
- **Mäntel** Velour de laine, farbig Ottomane, teils auf Seide und Pelzgarnitur . . . Serie VII 48.00
- **Mäntel** hochelleganter Art, gefüttert und Pelz, in farbig Ottoman . . . Serie VIII 48.00
- **Modell-Mäntel** zum Aussuchen, in allen Arten Serie IX 58.00
- **Modell-Mäntel** das Eleganteste, zum Aussuch. Serie X 68.00
- **Ottoman-Mäntel** mit Plüschbesatz . . . Serie I 9.75
- **Ottoman-Mäntel** in allen Weiten . . . Serie II 12.75
- **Ottoman-Mäntel** in allen Weiten, für Frauen Serie III 16.50
- **Ottomanmäntel** ganz gefüttert, mit Pelzkrag. Serie IV 19.75
- **Ottomanmäntel** ganz gefüttert, reich besetzt Serie V 24.00
- **Ottoman-Mäntel** ganz gefüttert mit Biberette-Kragen und Stulpen Serie VI 28.00
- **Ottoman-Mäntel** ganz gefüttert mit Pelzkragen prima Qualität . . . S. VII 38.00
- **Ottoman-Mäntel** ganz gefüttert elegant. Facons mit Pelzkragen . . . S. VIII 48.00
- **Charmelaine-Mäntel** auf reiner Seide gefüttert gr. Biberette-Krag. S. IX 58.00
- **Modell-Mäntel** Ottomane Zibeline zum Aussuch. . . . Serie X 88.00

Damen-Wäsche

- **Damen-Hemden** aus Wäschetuch oder Halbflanell mit Trägern od. Achselschluss, leicht angestaubt, zum Aussuchen früher bis zu 3.75, jetzt 3.95, 2.95, 2.45, 1.95, 1.45, 95 ₰
- **Damen-Hemden** mit Passe oder Aermel, aus stark. Wäschetuch u. Halbflanell zum Aussuchen, früher bis zu 5.50, jetzt 2.95, 2.45, 1.95
- **Damen-Beinkleider** offen oder geschlossen, Halbflanell od. Wäschetuch, mit Feston oder Stickerei, zum Aussuchen früher bis zu 5.95, jetzt 2.95, 1.95, 95, 75 ₰
- **Damen-Nachtjacken** fr. Wäschetuch u. Halbflanell, Fest. u. Stickerei zum Aussuchen, früher bis 5.50, jetzt 3.95, 2.95, 2.45, 1.95
- **Damen-Nachthemden** Wäschetuch od. feiner Battist, leicht angestaubt z. Aussuchen, früh. bis zu 7.50, jetzt 4.95, 4.25, 3.45, 1.95
- **Untertaillen** bestes Wäschetuch, Halbarmel od. Stick., zum Aussuchen 1.25, 95, 75, 45 ₰
- **Unterkleider** K'seidentrikot, in allen Farben zum Aussuchen, früher bis 6.90, jetzt 3.95, 2.95, 1.95
- **Hemdhosen** bm. Batist oder Seidentrikot, mit oder ohne Spitze, zum Aussuchen, früher bis 6.90, jetzt 3.95, 2.95, 2.45, 1.95
- **Rockhemdhosen** alle Farben, Seidentrikot mit oder ohne Spitzen, zum Aussuchen, jetzt 6.25, 5.95, 4.95
- **Strumpfhaltergürtel** starker Drell, mit 2 Paar Haltern, alle Farb. 95, 75 ₰

Seidenstoffe

- **Crepe de Chine** schwere elegante Kleiderware einmaliges Angebot ca. 100 cm breit in ca. 40 modernen Farben . . . Mtr. 5.90
- **Crepe Georgette** reine Seide, für das duftige Abendkleid, die neuesten Pastellfarben ca. 100 cm breit . . . Mtr. 8.25 5.80
- **Crepe Satin** reine Seide wunderbare weichfließende Qualität 100 cm breit . . . Mtr. 8.75
- **Velouline** Wolle mit Seide das bevorzugte Nachmittagskleid, in großer Farbenauswahl 100 cm breit . . . Mtr. 5.90
- **Taffet-Kunstseide** effektvolle Lichtfarben ca. 80 cm breit . . . Mtr. 2.95
- **1 Posten Crepe de Chine** bedruckt in hübschen kleinen Dessins 100 cm breit . . . Mtr. 4.25
- **Crepe de chine Faconné** in gut. Kleiderfarb. enorm billig 100 cm . . . Mtr. 8.80
- **Crepe Marocaine** Kunstseide in großer Farbenauswahl 100 cm breit . . . Mtr. 2.80
- **Crepe Marocaine Faconné** Kunstseide 100 cm breit . . . Mtr. 3.95
- 1 Posten **Crepe Marocaine** Wolle mit Seide in vielen Farben 100 cm breit . . . Mtr. 5.95
- **Grisly Pann** das praktische Kleid für jeden Zweck 140 cm breit . . . Mtr. 8.90
- **Grisly Plüsch** bedruckt modernste Dessins 140 cm breit . . . Mtr. 12.50
- **Waschsamt** größte Farbenauswahl gekäperte Ware . . . Mtr. 2.40 1.95
- **Waschsamt** bedruckt moderne kleine Dessins 70 cm breit . . . Mtr. 2.80
- **1 Posten Damasse** Ton in Ton helle und dunkle Farben . . . Mtr. 2.75 1.95

Strümpfe

- **Damen-Strümpfe** Macco mit Doppels. u. Hochf. und Naht 85 ₰
- **Damen-Strümpfe** Seidenfl. m. Doppels. u. Hochf. schöne Farben bes. beträchtl. 85 ₰
- **Damen-Strümpfe** prima Macco bes. kräft. Qual. außergew. preiswert 3.75 1.65 1.25
- **Damen-Strümpfe** reine Wolle mit Doppels. und Hochf. 2.45 2.25
- **Damen-Strümpfe** Wolle mit Seide jaspiert . . . 3.55
- **Damen-Strümpfe** Wolle mit Seide, schw. Qual. 3.75 4.35
- **Herren-Socken** modern gemustert . . . 45 ₰
- **Herren-Socken** kräftige Qualität . . . 95 ₰
- **Herren-Socken** Macco in vielen mod. Dessins 1.45
- **Herren-Socken** reine Wolle 2:2 gestrickt, grau 1.75
- **Herren-Socken** Kamelhaar 2:2 gestrickt 3.75 2.15

Auf sämtliche nicht reduzierten Preise mit Ausnahme von Lebensmitteln und Marken-Artikeln **10 % Rabatt**

Beachten Sie unsere Schaufenster

KNOPF
Pforzheim

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt ein tüchtiges

Schreib-Fräulein,

das in Schreibmaschine und Stenographie durchaus perfekt und gute Rechnerin ist. Bezahlung gut. Anfängerinnen kommen nicht in Betracht. Angebote wollen alsbald eingereicht werden an

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G.E.T.)

Alle

Drucksachen

von der Visitenkarte bis zum Buche liefert preiswert und schnell

C. Meeh'sche Buchdruckerei
Neuenbürg
Telefon No. 4

Danksagung.

Allen den gütigen Spendern, welche durch ihre Gaben die Bescherung der Blinden des Bezirks an unserer Weihnachtsfeier ermöglicht haben, sagen wir **herzlichen Dank.**

Württ. Blindenverein (E. V.) Ortsgruppe Neuenbürg.

C. Meeh'sche Buchdruckerei liefert **Stempel** aller Arten Neuenbürg, Tel. 4

Zweites Blatt.

№ 6.